

Prof. Dr. Alfred Toth

Zeichen und Semiosen

1. Nach Bense ist die „Doppelnatur“, zugleich statisch und dynamisch zu sein, auf die Subzeichen der von ihm eingeführten semiotischen Matrix (Bense 1975, S. 35 ff.) beschränkt. Gegeben sei die Menge der Zeichenzahlen (Peirce-Zahlen)

$$P = (1, 2, 3),$$

dann wird eine Subzeichenzahl S wie folgt definiert

$$S \subset P \times P,$$

d.h. jedes S hat die allgemeine Form $S = (x.y)$ mit $x, y \in P$.

Dagegen sind die Elemente von P natürlich statisch definiert, Zahlen werden ja seit eh und je in der Arithmetik als „Objekte“ bzw. „Dinge“ eingeführt (vgl. z.B. Landau 1930, S. 1).

2. Diese „Eindeutigkeit des Anfangens“ ist allerdings ein charakteristisches Merkmal monokontexturaler Systeme. In seiner breit angelegten Studie zum „Vierfachen Anfang“, d.h. zur polykontexturalen Quadralektik, hatte Rudolf Kaehr die Peircezahlen P wie folgt redefiniert.

diam – firstness : $A \mid a$

$$[a \mid A \mid a]$$

diam – secondness : $A \longrightarrow B \mid c$

$$[A \mid a] \mid [a \mid A] \longrightarrow [B \mid b] \mid [b \mid B] \mid [C \mid c] \mid [c \mid C], \text{ i.e.}$$

$$[a \mid A \mid a] \longrightarrow [b \mid B \mid b] \mid [c \mid C \mid c].$$

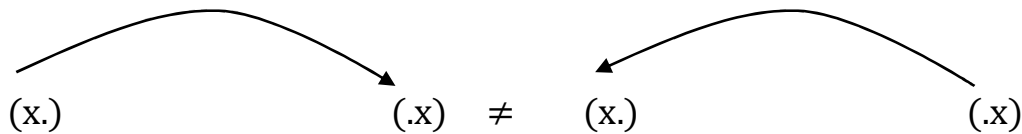
diam – thirdness : $A \longrightarrow C \mid b_1 \longleftarrow b_2$

$$[A \mid a] \mid [a \mid A] \longrightarrow [C \mid c] \mid [c \mid C] \mid [B \mid b] \mid [b \mid B]_1 \longleftarrow [B \mid b] \mid [b \mid B]_2, \text{ i.e.}$$

Es muß also für jedes S zwischen A und a unterschieden werden, d.h. es gilt

$$(x.) \rightarrow (.x) \neq (x.) \rightarrow (x.).$$

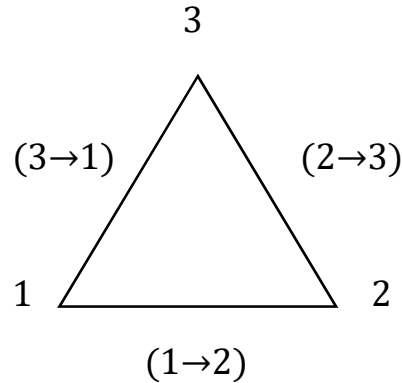
Damit ergibt sich für jedes drei “genuinen” Subzeichen ein Paar von Abbildungen (vgl. Toth 2019a)



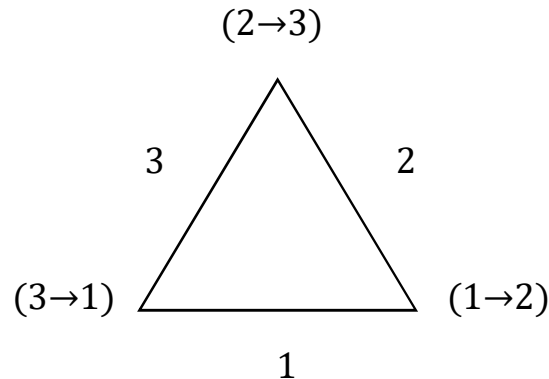
Natürlich ist dieser genuine Fall von $y = x$ auch auf die nicht-genuinen Fälle, bei denen somit $y \neq x$ gilt, zu verallgemeinern, denn bereits auf monokontexturaler Ebene gilt ja $(1.2) \neq (2.1)$, $(1.3) \neq (3.1)$ und $(2.3) \neq (3.2)$.

3. Damit wird also die „Doppelnatur“, zugleich statisch und dynamisch, oder, wie wir es in Toth (2019b) genannt hatten, gleichzeitig entitatisch und abbildungstheoretisch zu sein, auch auf die monadischen Zeichenzahlen, d.h. auf die P und nicht nur auf seine kartesischen Produkte, ausgedehnt. Im Anschluß an Toth (2019c) kann man den semiotischen Dreieckgraphen nun auf zwei Arten definieren relativ zu seinen Ecken (E) und Kanten (K)

3.1. $E \in P_{\text{ent}}, K \in P_{\text{abb}}$



3.2. $E \in P_{\text{abb}}$, $K \in P_{\text{ent}}$



Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Landau, Edmund, Grundlagebn der Analysis. Berlin 1930

Kaehr, Rudolf, Diamond Calculus of Formation of Forms, www.vordenker.de
(Sommer Edition 2017) J. Paul (Ed.), URL:
http://www.vordenker.de/rk/rk_Diamond-Calculus-of-Formation-of-Forms_2011.pdf

Toth, Alfred, Spiralzahlige Darstellung genuiner Subzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019a

Toth, Alfred, Abbildungszahlen und Morphismen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019b

Toth, Alfred, Graphentheoretische Repräsentation von Abbildungszahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019c

2.2.2019